

INTERNATIONALE NACHRICHTEN

Anbeterinnen des Blutes Christi



Jahr XXIII – Nr. 1, Januar 2021

ASC Internationale Mitteilungen - Generalleitung - Via Maria De Mattias, 10 - 00183 Roma



www.adoratrici-asc.org



redazioneasc@adoratrici-asc.org

Lima, Peru
4-28 Luglio 2017

Wahre Weihnachtsfreude

Im Zeitalter des Konsums und der Standardisierung kommt einem beim Gedanken an Weihnachten sofort der Gedanke an Geschenke in den Sinn. In den Tagen vor Christi Ankunft rennen die Menschen umher, eilen, fühlen sich gestresst, erschöpft vom Einkaufen und kaufen das neueste Telefonmodell oder die neueste Modekleidung. Es ist ein Wettlauf um die Geschenke. Weihnachten ist zu einem mit Schleifen geschmückten Paket geworden, zu einem Tisch, der mit Essen überquillt, zu einem Tag des Vergessens, um sich glücklich zu fühlen.

Aber Weihnachten ist etwas ganz anderes. Weihnachten ist eine Mutter, die still in einer Ecke des Hauses betet; es ist ein Entschleunigen, um sich bewusst zu machen, wie außergewöhnlich die einfachsten Dinge sind; es ist ein unerwarteter Wunsch, ein Schulterklopfen, ein tröstendes Wort; es ist Vergebung. Weihnachten ist eine Synthese des Lichts, der Geburt des Einen, der es verstand, die Welt mit Liebe zu verwandeln, des Einen, der, indem er geboren wurde, der ganzen Welt Hoffnung, Präsenz und Erinnerung gab. An Weihnachten wird jeder Mensch dazu geführt, mit seinem eigenen Gewissen ins Reine zu kommen, jeder Mensch wird zum Werkzeug der Nächstenliebe. Aber wo und wie wird Weihnachten erlebt? Weihnachten ist in den Herzen, es ist im Niederreißen der Mauern der Gleichgültigkeit, es ist im Wissen, wie man sich verwandelt, es ist im Willkommenheißen des neuen Tages als kostbares

Ereignis, es ist im Wissen, wie man dankbar sein kann. Weihnachten ist, wenn wir im Frieden sind, wenn wir das Böse vertreiben, wenn wir unser Brot teilen, wenn wir Gottes Wort zu unserem Weg machen. Weihnachten ist nicht nur ein Tag, denn Jesus wird jedes Mal in unseren Herzen geboren, wenn wir ihn anrufen, ihn erkennen. Er kommt ans Licht in den Blicken der Leidenden, in den Mündern der Hungrigen, in den Seelen derer, die einen Groll hegen, und er lebt und atmet in jedem getrösteten Blick, in jedem genährten Mund, in jeder beruhigten Seele. In dieser Zeit, die von der ungewöhnlichsten "Entfaltung" des Menschengeschlechts geprägt ist, das die Pandemie erlebt, wird die Geburt Jesu zum Zeichen, das den Weg zum Wesentlichen weist; sie entkleidet uns von allem Überflüssigen, von allen Details, denn das Ganze ist Er, der in unseren Herzen lebt. So ist Weihnachten ein Aufreißen der Türen, um das Licht eintreten zu lassen, um Jesus einzulassen, den Einen, der die Dunkelheit besiegt und selbst die dunkelsten Ecken des Hauses erhellt, weil dort noch eine Mutter betet. Er ist es, der die Welt mit Liebe erobert und uns lehrt, dass Weihnachten die Armut des irdischen Reichtums ist. Denn das wahre Glück ist eine Krippe, etwas Heu als Wiege, der Atem einer Kuh und eines Esels für die Wärme, die Arme einer Mutter zum Schutz, ein Vater, der als erster Diener kniet, es ist der lichtdurchflutete Himmel.

Rosanna Evangelista

Editorial

Editorial

◇ Wahre Weihnachtsfreude

Raum für die Generalverwaltung

◇ Eine besondere Weihnacht

Aus der Welt der ASC

◇ Seminar in Sukamahela

◇ 25 Jahre Dienst

◇ Das Holz-Projekt

◇ "Gottes Gnade ist das Öl, das die Lampen der Liebe füllt"

Inhalt

1	◇ Gedenktag für die Opfer, Märtyrer des Bürgerkrieges	7
	Raum für JPIC/VIVAT	
2	◇ Ein neuer Lebenstrythmus	8
	In the Kongregation	
3	◇ Kalender der Generalverwaltung	9
4	◇ Geburtstage: Wir feiern das Leben	9
5	◇ Ins Haus des Vaters heimgekehrt	9

Ein besonderes Weihnachten

Mein erstes Weihnachten in der internationalen Gemeinschaft der Anbeterinnen des Blutes Christi in Rom in dieser besonderen Zeit ist wirklich anders gewesen. Weihnachten während einer Pandemie und unter für mich völlig anderen Umständen zu feiern, gab mir die Möglichkeit, eine Begegnung mit dem Kind von Bethlehem noch intensiver zu erleben. Die neuen Umstände warfen auch ein neues Licht auf meine Sicht von mir selbst und den Menschen um mich herum sowie auf die Art und Weise, wie ich die Welt in dieser Zeit betrachte.

Jesus wurde in der Zeit inkarniert und geboren, und in dieser, unserer von Unsicherheit und Angst erfüllten Zeit, hallt seine Stimme aus der armen und bescheidenen Krippe heute beredter denn je wider. Gott wurde Mensch, und diese Erkenntnis erleuchtet mein Leben auf eine neue Weise. Als eine internationale Gemeinschaft, die aus vielen Kulturen, Denkweisen und unterschiedlichen Erfahrungen gewoben ist, sind wir ein perfekter Zufluchtsort für das kleine Jesuskind. Weit

weg von zu Hause, umgeben von neuen und unsicheren Situationen, in denen es schwer ist, irgendetwas vorherzusehen und zu planen, haben wir die Möglichkeit, uns Ihm zu nähern und Ihm den intimsten und zerbrechlichsten Teil von uns zu geben.

Ein besonderes Weihnachten, ein besonderer Geburtstag Jesu, auch wegen des Reichtums der Gemeinschaft, der Gebete und der Liturgie, die wir mit Liedern aus verschiedenen Kulturen gefärbt haben. Ich werde dieses Weihnachten als ein großes Fest in Erinnerung behalten, weil Jesus zu uns allen kam, wie er war, ohne Privilegien. Und das bringt wahre Freude, die unsere Herzen erwärmt und bleibt. Mein Wunsch ist, dass jeder Mensch diese bleibende Freude erfährt und nie vergisst, dass Emmanuel Gott-mit-uns und immer für uns ist, wo immer wir sind, wie immer wir heißen oder was immer wir erlebt haben. Er ist unsere Sicherheit und seine Nähe ist das größte Geschenk für unser Leben.

Sr. Ljubica Radovac, ASC



Seminar in Sukamahela

WER KANN AUF DEN SCHREI DES BLUTES ANTWORTEN?

Jeder von uns kann auf den Schrei des Blutes antworten. Wir, die wir am Seminar in der Pfarrei Sukamahela teilgenommen haben, haben uns gewundert, die Helden der Liebe des Blutes Christi zu treffen, den Chor, die kleine christliche Gemeinschaft und die neue Gruppe von Frauen, deren Wunsch es ist, auf den Schrei des Blutes zu antworten.

Im Seminar ging es um das Thema 'Wer ist Maria De Mattias?' Sr. Rosehawa (ASC), die das Seminar leitete, erklärte, wer MDM ist; ihr Charisma und ihr Wirken. Schliesslich zitierte sie das Evangelium von Lk. 10, 25-37, in dem es hauptsächlich um Taten der Nächstenliebe für Gott und den lieben Nächsten geht. Alle Teilnehmer waren glücklich und begierig, mehr zu opfern, wie es Maria De Mattias tat. Sr. Rosehawa beglückwünschte alle Gruppen für ihre Bemühungen, das Vorbild von Maria De Mattias nachzuahmen.

Danach hieß sie alle Teilnehmer willkommen, ihre Gefühle oder alles, was sie während des Seminars berührt hat, mitzuteilen. Sie erzählten von den Herausforderungen, denen sie speziell in ihrem Dorf gegenüberstehen:

1. Das Scheitern ihrer Bemühungen, die hl. Maria De Mattias in dieser Gegend zu verkünden
2. Schlechter Unterricht für die jungen Männer
3. Schwäche der Männer, sich nicht an ihren christlichen Glauben zu halten
4. Einige Frauen sind sich ihrer Verantwortung in ihren Familien nicht bewusst.

Abgesehen von all diesen Herausforderungen glauben sie, dass die heilige Maria De Mattias für sie eintritt, so dass sie in der Lage sind, geduldig zu sein und alles in Liebe zu tragen. Außerdem haben sie Strategien entwickelt, um diese Herausforderungen zu überwinden. Diese sind:

- Ein Gruppen- oder Familiengebet für besondere Bedürfnisse organisieren
- Mehr Dienst und Freiwilligenarbeit für die Bedürftigen
- Und Förderung des christlichen Lebens bei den Gläubigen, damit sie entsprechend leben

Wir sind Gott dankbar für diese Gruppen der Hl. Maria De Mattias für ihr Bewusstsein für die aktuellen Bedürfnisse innerhalb ihres Dorfes und den Schritt, der unternommen wurde, um die ausgegrenzten Kinder zu sammeln und sie in ihren Grundbedürfnissen und ihrem Wachstum im Allgemeinen zu unterstützen.

Durch die Fürbitten der heiligen Maria De Mattias mögen sie weiterhin in diesem Geist wachsen und alle Herausforderungen, denen sie während ihres Dienstes begegnen, durchstehen. Möge die Kraft des Blutes Christi immer mit ihnen sein.

Schwestern ASC und Vor-Postulantinnen-Gemeinschaft Chibumagwa



25 Jahre Dienst

Das Sangre de Cristo Healthcare Project in Guatemala feierte kürzlich sein 25-jähriges Bestehen im Dienst an den Bedürftigen in diesem großen Sektor der Gemeinden.

Vor 25 Jahren von Schwester Dani Brought gegründet, wuchs dieses Projekt von einer einzigen Klinik zu mehreren Klinikstandorten, Labors, Apotheken und Standorten für zahnärztliche und ökologische Dienste.

Das Projekt erhielt diese Nachricht von Dani: "Herzlichen Glückwunsch für 25 Jahre Dienst. Was für ein starkes Zeugnis und ein Zeichen der Güte für das ganze Volk Gottes. Mein Herz ist erfüllt von Dankbarkeit und Liebe für jeden von euch, der Teil der Familie des Gesundheitsprojekts war und ist!!!"

Die Mitglieder des Gesundheitsteams teilten ihre Freude und Dankbarkeit, indem sie jede der Kliniken und festen Standorte schmückten. Der Tag begann mit einer besonderen Eucharistiefeier, gefolgt von einem Mittagessen auf dem Basketballplatz, das eine gute soziale Distanzierung ermöglichte. Viele Einzelpersonen wurden für ihren langjährigen Dienst und andere Leistungen geehrt.

Schwester Kris konnte sowohl als Vorstandsmitglied als auch als Vertreterin der Anbeterinnen teilnehmen und darüber nachdenken, warum der Titel des Projekts, Sangre de Cristo (Blut Christi), eine so tiefe Bedeutung für den Dienst hat, den sie tun, und für die Einsätze, die sie leisten.

Was für ein Segen sind die Anbeterinnen für dieses großartige Werk gewesen, indem sie so oft viele der Initiativen durch Zuschüsse und Spenden unterstützt haben und Dani und Kris als "Botschafterinnen der Präsenz und der Führung" unterstützt haben.

Und doch war der größte Segen die Gnade, an der Seite solch engagierter Frauen und Männer zu arbeiten, die wir jetzt Freunde nennen.

Sie können mehr von der Arbeit sehen, wenn Sie YouTube besuchen und den Namen des Projekts eingeben.

Sr. Kris Schrader, ASC



Das Holz-Projekt

Ende August erfuhren die Schwestern Michelle Woodruff und Maureen Farrar, dass sie die Empfänger eines "Sisters on the Front Lines"-Zuschusses in Höhe von 1.000 Dollar von der Catholic Extension Society sind. Der Zweck des Zuschusses war es, sofortige Hilfe für Menschen in Not zu leisten.

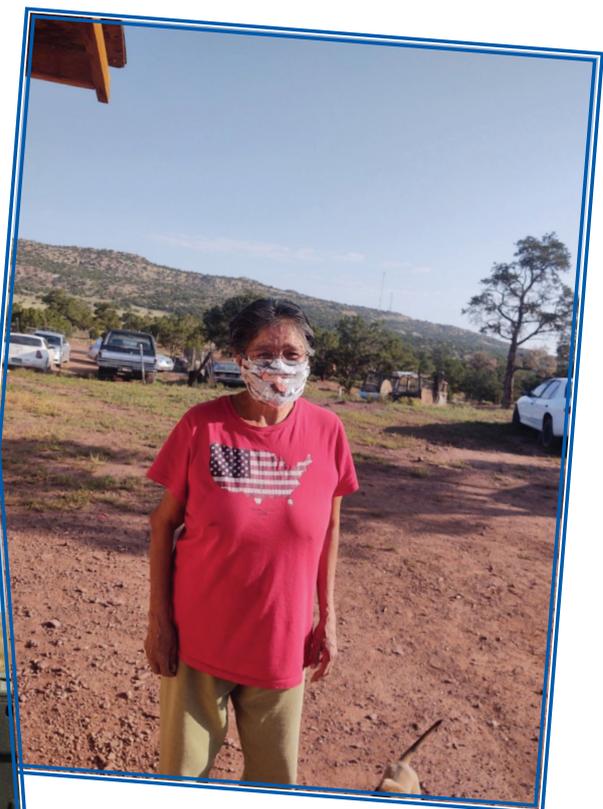
Die größte Herausforderung war es, zu bestimmen, wer und was unter den vielen Menschen mit vielen Bedürfnissen in und um unser Haus in Crownpoint, New Mexico, im Navajo-Indianer-Reservat sind. Die Entscheidung fiel auf den Kauf und die Lieferung von Holz, da so viele der Menschen, vor allem ältere Menschen und solche, die in abgelegeneren Gebieten leben, immer noch Holzöfen zum Heizen und Kochen benutzen. Viele haben niemanden, der das Holz für sie holt, geschweige denn hackt.

Es wurde ein Plan aufgestellt: Eine Frau in einem Gebiet, in dem wir normalerweise nicht arbeiten, das aber sehr bedürftig ist, würde ein paar Männer kontaktieren, die Holz transportieren. Wir würden mehrere Ladungen Holz kaufen und jeweils eine Ladung an acht Familien liefern (aus einer Liste

von 72, die als hilfsbedürftig identifiziert worden waren). Unsere Absicht war es, bei den Lieferungen zu helfen, aber als Michelle positiv auf Covid-19 getestet wurde, war das nicht möglich, so dass jemand anderes einsprang, um das Holz zu liefern.

Wir setzten die Koordination mit einigen Holztransporteuren in Crownpoint fort und konnten sie bei der Lieferung an weitere acht Familien in der Umgebung unterstützen. Eine der Frauen, die das Holz erhalten hat, sagte zu den Männern, die es geliefert haben: "Ich bin so froh, dass ihr gekommen seid! Ich war kurz davor, ein paar Bretter aus meinem Holzschuppen zu reißen, um sie zu verbrennen, weil mir so kalt ist."

Sr. Maureen Farrar, ASC



“Gottes Gnade ist das Öl, das die Lampen der Liebe füllt”

Gott ruft und erwählt uns, um in seinem Weinberg zu arbeiten, den er schon vor unserer Geburt geplant hat. Gottes Liebe zu uns ist endlos, Gottes Gedanken über uns sind grenzenlos, Gottes Gnade uns gegenüber ist grenzenlos, und Gottes Schutz über uns ist maßlos. Wir waren in der Tat froh und erfreut, dem lebendigen und liebenden göttlichen Herrn ein immerwährendes “JA” zu sagen. Der 3. Dezember 2020 war für uns ein Tag, an dem wir die unermessliche Liebe Christi genießen durften, der den Samen des Glaubens in uns sät, die Gnade des Heiligen Geistes und das Zeugnis Seines Kostbaren Blutes im Garten Jesu, in dem wir Schritt für Schritt wuchsen, um in die himmlischen Segnungen des Königreichs einzutreten.

An diesem besonderen Tag unserer endgültigen Verlobung sind unsere Herzen mit Dankbarkeit und Freude gegenüber Gott und untereinander erfüllt, mit einem außergewöhnlichen Gefühl, geliebt und weitergeführt zu werden. Gott hat uns mit dem Geschenk des reichhaltigen Lebens und der Gnade unserer Taufberufung und unserer kostbaren Berufung zur Kongregation der Anbeterinnen des Blutes Christi gesegnet. Es ist seine Kraft und Unterstützung, die uns befähigt, diesen Tag zu erleben und unseren demütigen Dank dafür auszusprechen, dass er uns während unseres Ausbildungsweges unterstützt hat. Gott hat uns in den verschiedenen Phasen unseres Lebens mit seiner Liebe erfüllt, damit wir gestärkt werden, um sein Werk hier auf Erden zu vollbringen. Wir werden von seiner leidenschaftlichen Liebe zu uns angetrieben und beflügelt. Unsere Herzen sind so ausgerichtet und disponiert, dass sie Gott zugewandt und auf ihn eingestimmt sind, um ein unendlicher Jünger für seine große Mission zu werden. Der Glaube sagt uns, dass, egal, was vor uns liegt, Gott schon da ist. Die hl. Maria De Mattias ruft alle Kinder Gottes auf, mit dem einen Wunsch zu leben, “Jesus Freude zu bereiten” und sich freudig für die Rettung “des lieben Nächsten” einzusetzen. Durch die machtvolle Fürsprache unserer Gründerin, der hl. Maria, konnten wir die Werte des gekreuzigten Christus in uns aufnehmen. Wir wurden erbaut und angeregt, in den Fussstapfen Jesu zu gehen, um diesen bemerkenswerten Tag in unserem Leben zu erleben.

Wir erinnern uns an unsere ASC-Familie in der

ganzen Welt, besonders an Sr. Nadia Coppa, unsere Generaloberin und die Administration, die uns durch Gebete und ein tieferes Gefühl schwesterlicher Sorge, Fürsorge und Zusammenarbeit begleitet und gestärkt haben, ebenso an Sr. Mini Pallipadan, Regionaloberin und Administration, Schwestern unserer indischen Region, die uns durch ihre Gebete und ihr Opfer zu Gott getragen haben. Ein Wort der Wertschätzung an alle Schwestern und Laien, die das Programm durch YouTube-Live-Streaming angeschaut haben, möge Gott jede und jeden mit seiner Gnade ermutigen, seine authentischen Missionarinnen zu sein.

Gottes Gnade ist UNERMESSLICH
Seine Barmherzigkeit ist UNGLAUBLICH
Sein Friede ist OHNE GRENZEN

Mit dankbaren Herzen

**Sr. Maya, Deepika, Fathima, Jyothi, Vinnarasy
und Velanganni**
Region Indien



Tag des Gedenkens an die Opfer - Märtyrer des Bürgerkrieges

Am 18. November 2020 wurde in der Republik Kroatien der Tag des Gedenkens an die Opfer des Bürgerkrieges und der Tag des Gedenkens an die Opfer von Vukovar und Škabrnja begangen.

Die Städte Vukovar und Škabrnja sind Orte, die zum Symbol des Leidens im Heimatkrieg geworden sind und ein Symbol des Widerstands, der Einheit und des Opfers darstellen, das für die Freiheit, die wir heute in Kroatien leben, erbracht wurden.

Am Vorabend des Vukovar-Gedenktages und des 29. Jahrestages des Massakers von Škabrnja wurden in ganz Kroatien Kerzen angezündet und Gebete gesprochen, um der Opfer des Bürgerkrieges 1991-95 und der Niederlage der Verteidigungskräfte von Vukovar am 18. November 1991 zu gedenken.

Diese Tage sind Erinnerung der Dankbarkeit, aber auch an tiefe Wunden, die noch nicht ganz verheilt sind. Jedes Jahr kommen viele Besucher/ Kroaten und nehmen an dem Gedenkprogramm teil.

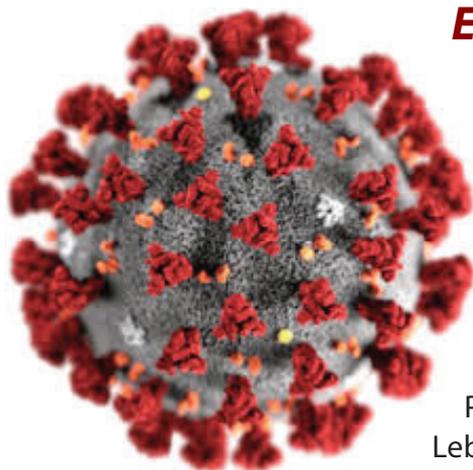
Auch die Anbeterinnen, die seit 2003 aktiv am Leben der Stadt Vukovar teilnehmen, beteiligten sich am Gedenktag. Durch ihre stille Präsenz, ihr Gebet

und ihre Arbeit vermitteln die Schwestern die Nähe Gottes zu allen Menschen.

Durch ihr Apostolat, das aus der Pfarrkatechese, der Belebung der Liturgie, der Arbeit mit der Gebetsgemeinschaft des Blutes Christi, der Gestaltung des sakralen Raumes, dem Sakristanendienst, der Pflege der Alten und Kranken in der Pfarrei und der Gastfreundschaft und Offenheit für jeden, der in die Gemeinschaft "kommt", besteht, versuchen die Schwestern, die Gegenwart Gottes in ihrer Umgebung zu bezeugen und wollen ein Zeichen der Liebe Gottes in Anbetung und Verehrung des Blutes Christi sein. Jeden Tag bringen sie dem himmlischen Vater das kostbare Blut Christi in der Eucharistie dar für die Bedürfnisse der Menschen, für die Heilung der geistlichen Wunden und für die Gnade der Vergebung dar.

Sr. Lucija Bijelić, ASC





Ein neuer Lebensrhythmus

Jede und jeder von uns ist ein potentieller Philosoph. Philosophie ist nicht das Monopol von professionellen Philosophen. Leben heißt denken und reflektieren und sich vorstellen; und besonders in diesem rätselhaften Moment, in dem das Covid-19 unsere "selbstverständliche" Welt erschüttert hat, sind wir gezwungen, den Rhythmus des Lebens neu zu definieren.

Covid -19 ist eine Mega-Pandemie, auch wenn sie von der Weltgesundheitsorganisation als Pandemie bezeichnet wurde und Menschen in allen Ländern betroffen hat, die es überhaupt gibt. Nichts zu unseren Lebzeiten hat jemals die Welt so zum Stillstand gebracht. Jedes Land, das versucht hat, einen anderen Weg zu gehen, ob kalibriert oder nicht, hat festgestellt, dass ein Shutdown unvermeidlich ist. Es war ein Kampf mit Schmerz und Verwirrung und zeitweise mit Gebeten um kollektive Erlösung.

Während dieser Pandemie waren wir gezwungen, neue Lektionen zu lernen und den Wert einiger alter Lektionen in unserem Leben wiederzuentdecken. Wenn eine alte Lektion während der COVID-19-Krise nützlich war, dann die, dass Hygiene hilft. Uns allen wurde beigebracht, dass wir uns jedes Mal die Hände waschen sollen, wenn wir an einem Ort waren, der krankheitsverursachende Keime haben könnte, wenn wir von draußen nach Hause kommen und von Zeit zu Zeit einfach aus Vorsicht. Doch wenn die steigende Kurve der Seifenverkäufe während der Krise ein Hinweis darauf ist, war es, als ob wir den Wert des Händewaschens zum ersten Mal entdeckten.

Wir haben einen "Lockdown" durchlebt. Die Verfügbarkeit von Nahrung, Wasser, Unterkunft, Kommunikation, Medikamenten, Bildung und Unterhaltung im Fernsehen und Internet hat

uns am Leben gehalten. Der Lockdown hat uns gezwungen, uns zu fragen, was wir wirklich brauchen, um einigermaßen gut zu leben. Und die Antwort ist in den meisten Fällen - nicht zu viel. Während physiologische und Sicherheitsbedürfnisse an erster Stelle standen, haben viele Menschen Wege gefunden, neue Fähigkeiten zu erlernen oder Dinge zu tun, die sie schon immer tun wollten, für die sie aber keine Zeit finden konnten. Familien und Freunde haben sich über Videoanrufe ausgetauscht und viele haben ihre Familienmitglieder während des Lockdowns öfter getroffen als sonst! Trotz des Lockdowns haben wir viele neue Dinge entdeckt, die einen neuen Rhythmus in unser Leben gebracht haben.

In der Zwischenzeit errichten wir in Abwesenheit von menschlicher Berührung riesige Mauern der Trennung und Ausgrenzung. Um biologisch zu überleben, leben wir mit Masken und Desinfektionsmitteln; wir leben mit chronischer Angst und Furcht; oder wir flüchten durch all diese Apps, die es ermöglichen, "von zu Hause aus zu arbeiten". Selbst wenn wir technisch lebendig sind, sind wir tot - ästhetisch und spirituell. Selten fragen wir, was eigentlich gefragt werden sollte: Was ist Arbeit? Was ist Produktivität? Was ist Fortschritt? Was ist Bildung? Und vor allem, was ist der Rhythmus von Leben und Tod?

Sr. Shiny Kayyaniil, ASC



Kalender der Generalverwaltung



11. Januar – 26. Februar: kanonische Visitation der Region Indien - online

12.-14. Januar: Sr. Nadia nimmt am der jährlichen UISG Versammlung teil zum Thema: "Geschwisterlichkeit: ein Ort der Treue zu Charisma und Sendung"

Geburtstage: Wir feiern das Leben

40

Sr. Laura Cukar 31/01/1981 Zagreb

70

Sr. Krescencija Delaš 25/01/1951 Zagreb

Sr. Katarina Lukačević 29/01/1951 Zagreb

80

Sr. Maristela Hećimović 01/01/1941 Zagreb

Sr. Barbara Borders 03/01/1941 USA

Sr. Lucia Sarti 22/01/1941 Italien

Sr. Regina Siegfried 25/01/1941 USA

90

Sr. Imelda Rose Hammeke 15/01/1931 USA



Ins Haus des Vaters heimkehrt

02/12/2020	Sr. Blandina Hug	Schaan
04/12/2020	Sr. Elia Siddi	Italien
07/12/2020	Sr. Mary Ann Mueller	USA
07/12/2020	Sr. Agatha Marie (Eva) Groft	USA
08/12/2020	Sr. Elena Pannunzio	Italien
14/12/2020	Sr. Mary Ann Bahr	USA



Monatliche Informationen

betreut von den
Anbeterinnen des Blutes Christi
Internationale Nachrichten – Generalleitung
Via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROMA

Jahr XXIII, Nr. 1, Januar 2021

Redaktionskomitee
Maria Grazia Boccamazzo, ASC
Debora Brunetti

Übersetzung
Sr. Ljubica Radovac - kroatisch
Sr. Betty Adams - englisch
Sr. Anastazia Floriani - kiswahili
Sr. Bozena Hulisz - polnisch
Sr. Clara Albuquerque - portugiesisch
Sr. Miriam Ortiz - spanisch
Sr. Johanna Rubin - deutsch